



KULTURELLES GLANZLICHT

Die Medienarchiv Günter Grass Stiftung Bremen ist das weltweit größte Archiv für Audio- und Videodokumente des Literaturnobelpreisträgers. Mit dieser Stiftung wird in Bremen ein wichtiges Zeichen im Bereich Kunst und Literatur gesetzt – mit nationaler und internationaler Ausstrahlung.

Günter Grass (81) gilt als der weltweit meistgelesene deutschsprachige und zeitgenössische Autor, sein Werk ist in mehr als 40 Sprachen übersetzt und 1999 erhielt er den Literaturnobelpreis. Darüber hinaus war und ist er immer wieder zu hören – in Reden, Lesungen, Interviews und weiteren Beiträgen in Hörfunk und Fernsehen. Grass hat sich stets „eingemischt“, sieht sich als Bürger, der eine Mitverantwortung für das Gemeinwesen trägt. Auch durch die Kontroversen um seine Person sind Dokumente entstanden, die weit über die Person hinaus Bedeutung haben: Sie sind Zeugnisse der Zeitschichte.

Ein großer Schatz – und unter der Obhut der Günter Grass Stiftung Bre-

men. Sie wurde 2001 gegründet, um die Mediendokumente von, zu und mit Günter Grass in einem weltweit einzigartigen Archiv zu sichern und der Forschung zur Verfügung zu stellen. Seit 2002 werden Audio- und Videodokumente im Medienarchiv an der Jacobs University gesammelt, digitalisiert und ausgewertet. Zusätzlich werden die Dokumente mit rund 150.000 Zeitungsartikeln und 3.450 Ektachromen (Dias) des bildkünstlerischen Werks verknüpft.

Seit der Gründung der Stiftung ist Günter Grass regelmäßig in Bremen zu Gast, zuletzt im Dezember 2008 für eine Lesung an der Gesamtschule Ost. „Die kurze Begegnung, die ich mit Günter Grass hatte,“ so berichtet GSO-

Schulleiter Franz Jentschke, im Anschluss, „war geprägt von Herzlichkeit und menschlicher Wärme. Solche kritischen Zeitgenossen sind Vorbild für unsere Kinder, auch in dem Bekenntnis der eigenen Schwächen.“

Das Jahr 2009 ist ein Jubiläumsjahr: „Die Blechtrommel“ wird 50 Jahre alt. Am 27. April wird Grass deshalb im Rathaus mit Per Øhrgaard, Professor an der Copenhagen Business School und Wissenschaftlicher Leiter des Medienarchivs, zum ersten Mal öffentlich über „Die Pariser Jahre“ sprechen – die Zeit, in der er in Paris den weltberühmten Roman geschrieben hat.

Nicht immer war die Beziehung zwischen Grass und Bremen so harmonisch wie heute: 1959 weigerte sich der Senat, den Bremer Literaturpreis an den Schriftsteller zu verleihen. Die „Blechtrommel“ schien zu ungehörig, die Provinzposse geriet in die deutschen Feuilletons. Grass, der damals mit seiner Familie in Paris unter ärmlichen Bedingungen lebte, war gekränkt, hätte ihn der Preis doch finanziell entlastet und zudem seine Aufnahme in die Galerie der wichtigen Autoren deutscher Nachkriegsgeschichte signalisiert.

**Grass in der Stadtwaage in der Langenstraße,
hier sind einige seiner Zeichnungen ausgestellt.**

1999 ist Günter Grass der Literaturnobelpreis verliehen worden. Fast zeitgleich sichtete Radio Bremen sein Grass-Archiv – eine Schatzkiste voller Tondokumente über und mit einem Mann, der sich als Literat aber auch als engagierter Bürger in den Medien zum Wort meldet. Um die Dokumente der Öffentlichkeit und auch der Forschung zur Verfügung zu stellen, entschieden die Stadt Bremen, Bremer Unternehmer, Radio Bremen und die Sparkasse Bremen gemeinsam, eine Stiftung zu gründen. Das Medienarchiv Günter Grass Stiftung Bremen hat inzwischen ca. 1.300 Dokumente wissenschaftlich erschlossen, weitere 1.000 sind erfasst. Schätzungsweise sind rund 5.000 Dokumente in den Archiven vorhanden. Die Beschaffung und Digitalisierung der audiovisuellen Datenträger sind auch ein Wettlauf mit der Zeit, da diese Dokumente in Gefahr sind, unwiederbringlich verloren zu gehen.

Für die Jacobs University ist das Medienarchiv ein großer Gewinn, sagt Jacobs-Präsident Professor Joachim Treusch: „Dichter erahnen manchmal Entwicklungen oder Zeitströmungen, bevor sie in der Politik oder auch in der Wissenschaft wahrgenommen werden. Insofern ist man gut beraten, ihnen genau zuzuhören und ihre seismographischen Fähigkeiten nicht gering zu schätzen. Die Sicht eines so politischen Schriftstellers wie Günter Grass auf unsere Welt ist von exemplarischem Interesse.“

In Bremen wird gegenwärtig ein bisher einmaliges Treffen von Literaturno-

belpreisträgern aus aller Welt in der Hansestadt vorbereitet. Die Aussichten, dass es noch im Frühjahr zustande kommt, sind sehr gut. Ein Thema des Meinungsaustausches soll die globale Finanzkrise sein.

Neben der Forschungs- und Dokumentationsstelle an der Jacobs University ist die Günter Grass Stiftung mit einem Ausstellungsraum in der Stadtwaage in der Bremer Innenstadt präsent. Die Dauerausstellung „Medien-Grass – Günter Grass seit den fünfziger Jahren im Spiegel von Hörfunk und Fernsehen“ zeigt diverse Audio-Video-Dokumente aus dem Archiv. Das älteste stammt aus dem Jahr 1963. Mit Lesungen, Vorträgen und Sonderausstellungen setzt die Stiftung immer wieder kulturelle Akzente. Seit 2006 verleiht sie alle zwei Jahre den international

sehr geschätzten Literaturpreis ALBATROS an einen herausragenden ausländischen Dichter und dessen Übersetzer.

So ist denn die Günter Grass Stiftung „ein Glücksfall für die Stadt“, sagt Dieter H. Berghöfer, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, die Bild- und Tondokumente des Schriftstellers für die Germanisten in aller Welt bearbeitet. „Mit modernster Technik soll dieses Interesse bedient werden. Sich mit dem Nobelpreisträger Grass für Bremen zu engagieren, bedeutet für uns im Stiftungsvorstand und Kuratorium: Kulturexport aus Bremen mit Deutschlands bedeutendsten lebenden Autor.“

Die Stiftung ist eine Public Private Partnership, sie finanziert sich aus privaten und öffentlichen Mitteln. Private Stifter können sich am Stiftungskapital beteiligen. (sv)

Information
Donate Fink,
Telefon 0421 200-4841,
office@Grass-
Medienarchiv.de,
www.grass-
medienarchiv.de



Fotos: Focke Strangmann

**Grass zu Besuch
in der Jacobs
University: hier
im Gespräch
mit Stiftungs-
vorstand Dieter
H. Berghöfer**